

SPD prescht beim Lärmschutz vor

Bremerhaven. Beim Lärmschutz prescht die SPD weiter vor: Während ihres Parteitags am Dienstagabend verabschiedeten die Sozialdemokraten einstimmig ihren Antrag für ein von der Stadt zu finanzierendes Lärmschutz-Programm. Noch in diesem Jahr sollen dafür 200 000 Euro lockergemacht werden. Ab 2013 soll die Stadt dann jährlich 600 000 Euro für den Lärmschutz an Schienen bereitstellen. Der Magistrat soll jetzt prüfen, welche Maßnahmen mit diesem Geld umzusetzen sind. Von Dominic Rahe



Noch in diesem Jahr soll die Stadt nach dem Willen der SPD 200 000 Euro in ein Lärmschutz-Programm investieren. Die Grünen sind skeptisch. Foto dpa

Mehr als zwei Millionen Autos sind im vergangenen Jahr im Hafen umgeschlagen worden – und der Schienenverkehr boomt weiter. Durchschnittlich rollen täglich 87 Züge in den Hafen. Bis 2020 sollen es sogar 127 Züge sein. „Diese Zahlen sind keine Utopie“, sagte SPD-Chef und Häfensenator Martin Günthner. „Deswegen muss uns klar sein, dass die Lärmbelästigung für die Anwohner weiter zunimmt.“

Günthner kündigte an, den Lärm halbieren zu wollen. Das sei das Ziel. Und das könne nur erreicht werden, wenn der Lärm an der Quelle bekämpft werde, also an den Zügen selbst. Längst nicht alle Unternehmen würden nämlich ihre Züge mit modernen Flüsterbremsen

ausstatten. Den Firmen müssten also Anreize geschaffen werden, in ihren Schienenverkehr zu investieren. „Darauf müssen wir Einfluss nehmen“, so Günthner, der einräumte, dass die SPD in Sachen Lärmschutz in der Vergangenheit nicht alles unternommen habe, was bei diesem Problem nötig sei. Daher könne man nicht mehr lange warten. „Wir müssen uns der Sache jetzt annehmen.“

Grünen-Fraktionschef Claudius Kaminiarz hatte sich im Vorfeld skeptisch zu den Lärmschutz-Vorhaben der SPD geäußert und auf die „Haushaltsnotlage“ der Stadt verwiesen. Das wollte der SPD-Chef nicht unkommentiert lassen. „Wer den Ausbau von Krippen verhindert, weil er gerne Passivhäuser bauen würde, der braucht uns keine Nachhilfe beim Haushalt zu geben“, so Günthner in Richtung des grünen Koalitionspartners.

In der Lärmschutz-Diskussion sprach sich auch der Bremerhavener SPD-Bundestagsabgeordnete Uwe Beckmeyer für stärkere Maßnahmen aus. Lärmschutzwände und -fenster würden das Problem nicht lösen. Die Menschen, die an einer Trasse wohnen, hätten das Recht, nachts durchzuschlafen. „Und das geht nur mit anderen Tempolimits in der Nacht und modernen Zügen“, so Beckmeyer.

Diese Ansicht teilte auch Wilfried Töpfer, Sprecher der Lärmschutz-Initiative, der den SPD-Vorstoß begrüßte. „Bei der veralteten Ausrüstung der Züge müssen wir nicht über die BLG reden. Deren Güterwaggons sind tiptopp. Das ist aber längst nicht überall so“, sagte Töpfer.

Die geplanten Lärmschutz-Maßnahmen sollen laut SPD auf Basis unabhängiger Lärmmessungen erfolgen. Diese Messungen müsse die Stadt in die Wege leiten.

Artikel vom 18.07.12 - 07:00 Uhr